

AB1: Das Verhörlager „Wincklerbad“ in Bad Nenndorf (1945-1947)

Am 1. August 1945, also nicht einmal drei Monate nach der Kapitulation des Deutschen Reiches, zog in Bad Nenndorf – einem traditionsreichen kleinen Kurort ca. 25 km südwestlich von Hannover - ein Konvoi des britischen Militärs ein, um hier ein Verhörlager zu errichten. Hierzu beschlagnahmten die Soldaten insgesamt 87 Gebäude und erklärten ein 25 ha großes Areal um das Wincklerbad, dem im Jahr 1930 errichteten zentralen Badehaus, zum Sperrgebiet. Dessen ca. 2.000 Bewohner hatten das Gebiet innerhalb von 90 Minuten zu verlassen. In den folgenden Tagen und Wochen wurde um das neu geschaffene Gefängnis ein teilweise dreifacher, mitunter 4,50 m hoher Stacheldrahtzaun errichtet. Ebenso wurden sämtliche Badeeinrichtungen entfernt und die Baderäume zu Zellen mit Stahl Türen umgebaut.



Das CSDIC (Combined Services Detailed Interrogation Camp) No. 74 in Bad Nenndorf wurde von den britischen Besatzungsbehörden eingerichtet, um wichtige Amtsträger der NSDAP, der Wehrmacht, der SS*, der Hitler Jugend (HJ) und anderer NS-Organisationen zu inhaftieren und so die Entmilitarisierung und Entnazifizierung voranzutreiben. In erster Linie ging es dem britischen Militär jedoch darum, Sabotageakte bzw. die Fortführung des Krieges als Partisanenkrieg, wie er von der NS-Propaganda seit Herbst 1944 angekündigt wurde, zu verhindern. Dabei besaß das Lager in Bad Nenndorf eine besondere Bedeutung für die Informationsgewinnung durch den britischen Geheimdienst.

Dementsprechend fanden sich in den Jahren 1945 und 1946 unter den Inhaftierten zahlreiche hohe NS-Würdenträger wie Hitlers Adjutant Nicolaus von Below (1907-83), der vormalige Pressechef der Reichsregierung im Range eines SS-Gruppenführers Otto Dietrich (1897-1952), der bis Mitte 1944 amtierende Generalstabschef des Heeres Generaloberst Kurt Zeitzler (1895-1963) oder Oswald Ludwig Pohl (1892-1951), der als Leiter des SS-Wirtschaftsverwaltungsamtes maßgeblich an der Planung und Durchführung des Holocaust beteiligt war. Die Verhaftung dieser Gefangenen erfolgte auf Grundlage des „Automatic Arrest“. Dieses System erlaubte es Offizieren der westlichen Besatzungsmächte, Angehörige bestimmter Personengruppen, z.B. Mitarbeiter der Gestapo und andere Funktionsträger des „Dritten Reiches“, ohne Einzelfallprüfung festzunehmen. Nachdem die Briten im Laufe des Jahres 1946 einen nationalsozialistischen Umsturz nicht länger befürchteten, wurden zunehmend mutmaßliche Kommunisten oder tatsächliche bzw. vermeintliche sowjetische Spione in Bad Nenndorf festgehalten.

Die Gesamtzahl der in Bad Nenndorf Inhaftierten lässt sich nicht zuverlässig rekonstruieren, es steht jedoch fest, dass Gefangene des CSDIC No. 74 zum Teil schwer misshandelt wurden: Sie wurden vielfach geschlagen oder verprügelt, manchen Häftlingen wurden im Winter Kleidung und Schuhe weggenommen, sie mussten nahezu nackt in der Kälte stehen oder mitten im Winter mit kaltem Wasser Betonfußböden schrubben. Ebenso versuchten britische Geheimdienstmitarbeiter, die Inhaftierten durch Daumen- oder Schienbeinschrauben bzw. Nahrungsentzug zu Aussagen zu zwingen. Mindestens 100 Insassen des Lagers mussten wegen dieser Misshandlungen in Krankenhäuser verbracht werden und zwei Gefangene starben im Februar 1947 unmittelbar nach ihrer Einlieferung in das Militärkrankenhaus Rotenburg/Wümme an ihren? Verletzungen.

Diese hohe Zahl an schwer erkrankten Nenndorfer Häftlingen führte dazu, dass die britischen Militärbehörden zwischen Februar und April 1947 Ermittlungen aufnahmen. Zeitgleich befasste sich auch das Unterhaus mit den Missständen im „Wincklerbad“, was u.a. die Entlassung des Lagerkommandanten im April 1947 sowie die Schließung des Lagers im Juli desselben Jahres zur Folge hatte. Zwischen März und Juli 1948 kam es dann, überwiegend unter Ausschluss der Öffentlichkeit, zu Prozessen gegen Angehörige des Lagerpersonals vor britischen Militärgerichten, wobei nur der Lagerarzt schuldig gesprochen wurde und als Konsequenz (lediglich) aus dem Militärdienst entlassen wurde.

Rechtsradikale Kräfte versuchen seit einigen Jahren die damaligen Vorgänge im „Wincklerbad“ zu instrumentalisieren: Sie stellen die britischen Alliierten als Kriegsverbrecher dar, die hier ein Folterlager betrieben, während Deutsche ausschließlich als Opfer betrachtet werden. Letztlich wird das alliierte Vorgehen mit den nationalsozialistischen Verbrechen (Konzentrations- und Vernichtungslager) gleichgesetzt und eine Relativierung des NS-Unrechts angestrebt. Um dieser neo-nazistischen Umdeutung der Geschichte genügend Öffentlichkeit zu verschaffen, veranstaltet das rechtsradikale „Gedenkbündnis Bad Nenndorf“ seit 2006 jährlich „Gedenkmärsche“, die sie bereits bis zum Jahr 2030 angemeldet haben. Zwar fanden sich mitunter mehrere Hundert rechtsradikale Demonstranten in Bad Nenndorf ein, jedoch führten diese Demonstrationen zu einer dezidierten Reaktion durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht zuletzt im Rahmen des Bündnisses „Bad Nenndorf ist bunt“ massiv gegen diese Versuche, ihren Heimatort zu einer neuen Pilgerstätte der extremen Rechten werden zu lassen, zur Wehr setzten.

*SS: Die Schutzstaffel war eine ordensähnliche Eliteformation der Nationalsozialisten. Sie wurde als Leib- und Prügelgarde genutzt und war auch für den persönlichen Schutz Hitlers verantwortlich. Ab 1939 wurde sie als Waffen-SS für zahlreiche Gräueltaten und Kriegsverbrechen berüchtigt, zudem gehörten die Konzentration- und Vernichtungslager zu ihrem Aufgabenbereich. 1946 wurde die SS vom Internationalen Militärgerichtshof zur verbrecherischen Organisation erklärt.

Autor: Niels Koblitz, Lehrer in Bad Nenndorf, Gymnasium Bad Nenndorf